IMT Nuremberg Archives

H – 2387

International Court of Justice

H2387 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date: 19 July 1948

I certify that Document Number 3061-PS was introduced into evidence as Exhibit Number USA-126 in the Trial by the International Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

FRED NIEBERGALL
Chief, Document Control Branch

DCB-36 (102447)

H2387 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 3061-PS No. USA - 126 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C. .

Nuremberg, 24 June 1948

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military
Tribunal

H2387 - 0004

3061-PS

EXTRAORDINARY ENVOY AND MINISTER PLENIPOTENTIARY
COLONEL Dr. B. EČER
CZECHOSLOVAK REPRESENTATIVE ON THE UNITED NATIONS COMMISSION
FOR INVESTIGATION OF WAR CRIMES.

Nuernberg, 1. Dezember 1945

Nachtrag Nr. 2 zu dem tschechoslowakischen offiziellen Bericht genannt "German Crimes Against Czechoslovakia" (Deutsche Verbrechen gegen die Tschechoslowakei).

Ueberreicht im Auftrage der tschechoslowakischen Regierung von Oberst Dr. B. Ečer, bevollmaechtigtem Minister, tschechoslowakischem Vertreter in der Kommission der vereinigten Nationen fuer Untersuchung von Kriegsverbrechern von London - derzeit Vorsitzendem der tschechoslowakischen Delegation im Nuernberger Prozess.

Ich habe im September des Jahres den vier Anklaegern bei dem internationalem Militaergerichtshof im Auftrage meiner Regierung einen offiziellen Bericht im Sinne des Artikels 21 des Status des internationalen Militaergerichtshofes, errichtet durch das Uebereinkommen vom 8. August 1945, vorgelegt.

Zu diesem Bericht habe ich am 14. November 1945 den Nachtrag Nr. 1 vorgelegt betreffend die Verantwortung Konstantin von Neuraths fuer Verbrechen gegen die Tschechoslowakei.

Hiermit unterbreite ich den Nachtrag Nr. 2 zu dem ersten offiziellen Bericht. Dieser Nachtrag Nr. 2, welcher ebenfalls ein Regierungsdokument im Sinne des oben zitierten Artikels 21 ist, enthaelt weitere Beweise der Schuld der Angeklagten hinsichtlich der Vorbereitung des Ueberfalls auf die Tschechoslowakei. Das Dokument enthaelt also weitere Beweise als Ergaenzung zu dem ersten Teil des urspruenglichen offiziellen tschechoslowakischen Berichtes ueber folgende Handlungen der Angeklagten:

a) Vorkriegsinfiltration durch Ansaessige oder eingeschmuggelte "fuenfte Kolonne",
b) umstuerzlerische Taetigkeit,
c) Bestechung und Benutzung von Korruption.

Der Nachtrag enthaelt auch weitere Beweise von der Zusammenarbeit der reichsdeutschen Regierung und der reichsdeutschen Nazipartei mit den Fuehrern der deutschen Minderheit in der Tschechoslowakei, in erster Linie mit den Fuehrern der Henleinpartei (SDP) zum Zwecke der Zersetzung der tschechoslowakischen Republik und der Vorbereitung der militaerischen Aktion des

A 086599

H2387 – 0005

EXTRAORDINARY ENVOY AND MINISTER PLENIPOTENTIARY
COLONEL Dr. B. EČER
CZECHOSLOVAK REPRESENTATIVE ON THE UNITED NATIONS COMMISSION
FOR INVESTIGATION OF WAR CRIMES.

3061-PS

deutschen Reiches gegen die tschechoslowakische Republik.

Ueber diese Tatsachen wurde in der Tschechoslowakei eine Reihe von Personen einvernommen, teils durch das Ministerium des Innern (Abteilung fuer politischen Nachrichtendienst), teils durch tschechoslowakische Gerichte.

Mein gegenwaertiger Bericht enthaelt relevante Auszuege aus diesen Aussagen.

1.) Karl Hermann Frank, der gewesene Reichsprotektorsvertreter und spaetere deutsche Staatsminister in Prag, (einvernommen durch das Innenministerium).

a) Protokoll vom 15. August 1945 in Prag.

Frank bestaetigte in diesem Protokoll, dass er im Jahre 1938 einigemale in Deutschland war. Er beteiligte sich zusammen mit der ganzen Parteileitung der SDP an einer Reise nach Breslau zum Besuche des dort veranstalteten Turnfestes. Da sprach er zum erstenmal mit Hitler. Hitler sagte zu Frank:" aushalten und zuwarten." Frank fuegte bei der Einvernahme hinzu, dass er sich dieser Worte Hitlers in dem Sinne auslegte, dass Hitler das Schicksal der Sudetendeutschen selbst in die Hand genommen hat.

Auf die Frage, wer die illegale Grenzueberschreitung von Angehoerigen der SDP nach Deutschland im Herbst 1938 organisierte, sagte Frank aus, dass diese durch eine Proklamation Henleins, datiert am 17. oder 18. September 1938 und ausgegeben in Asch und durch illegale Flugblaetter verursacht wurde und dass die Leute, die illegal die Grenze ueberschritten, sich in Deutschland zu dem sogenannten Freikorps meldeten. Er selbst -Frank- habe die Grenze am 17. oder 18. September 1938 ueberschritten.

Auf die Frage, ob er sich bewusst war, dass er dadurch Hochverrat begehe, antwortete Frank woertlich:" Es war mir vollkommen klar, dass ich durch die Befolgung der Proklamation Henleins, mit dessen Proklamationen ich vollkommen uebereinstimmte als tschechoslowakischer Staatsbuerger vom Standpunkt des tschechoslowakischen Gesetzes Hochverrat begehe."

Bei der Einvernahme am 15. August 1945 sagte Frank weiter aus, dass Henlein und sein Stab sich auf dem Schloss Tondorf bei Reuth aufhielten. Frank war nach seiner Aussage ein einfaches Mitglied des Stabes. Henlein habe den Stab, welcher den Titel fuehrte "Freikorps Fuehrer", selbst gefuehrt. Das Freikorps wurde auf Befehl Adolf Hitlers errichtet sagte Frank aus, und wurde in den letzten Septembertagen auf dem reichsdeutschen Gebiet mit einer

H2387 – 0006

EXTRAORDINARY ENVOY AND MINISTER PLENIPOTENTIARY
COLONEL Dr. B. EČER
CZECHOSLOVAK REPRESENTATIVE ON THE UNITED NATIONS COMMISSION
FOR INVESTIGATION OF WAR CRIMES.

kleineren Anzahl von Handwaffen der Wehrmacht versehen. Frank bestaetigte weiter, dass Henleins Proklamation -Frank spricht von der Proklamation vom 17. oder 18. September 1938- auf Hitlers Befehl erlassen wurde. Er gibt zu, dass moeglicherweise diese Proklamation direkt im Propagandaministerium verfasst wurde. Frank beschrieb dann die Zusammensetzung des Freikorps, welches laut seiner Aussage ueberwiegend aus Sudetendeutschen bestand und etwa 15.000 Mann stark war und erzaehlte von Ueberfaellen und Aktionen, die das Freikorps auf dem tschechoslowakischen Gebiet unternahm. Der Befehl zu einer solchen Aktion in der Naehe von Asch kam, wie Frank bestaetigt, direkt von Hitler oder von Himmler. Er selbst -Frank- war mit dieser Aktion einverstanden und habe die Grenze zu dem Zwecke ueberschritten, um sich dem Freikorps anzuschliessen. Frank bestaetigte weiter, dass er mit allen Plaenen Hitlers in Bezug auf die Tschechoslowakei einverstanden war, gleichgueltig, ob es sich um politische oder um militaerische Plaene handelte.

b) Protokoll vom 9. Oktober 1945.

Auf die Frage, wer die Henleinpartei finanzierte, antwortete Frank, dass er glaube, dass die Partei schon seit 1936 Geld aus Deutschland bekam. Er kenne aber nicht die Quelle. Im Jahre 1938 kam Geld von der sogenannten "Volksdeutschen Mittelstelle" in Berlin durch Vermittlung des deutschen Gesandten in Prag. Er bestaetigte, dass er einigemale persoenlich mit Henlein bei dem deutschen Gesandten in Prag war und von ihm zusammen mit Henlein Geld fuer die Partei uebernahm. Er gab zu, dass die Empfangnahme des Geldes im Widerspruch war mit den Pflichten eines tschechoslowakischen Staatsbuergers.

Er gab weiter zu, dass er einigemale allein auf der deutschen Gesandtschaft in Prag war und dass er den deutschen Gesandten ueber die innerpolitische Lage in der Tschechoslowakei informierte und fuhr woertlich fort:" Die Lieferungen von Nachrichten nach Deutschland durch die SDP durch Vermittlung der Gesandtschaft begann im Mai 1938 und darauf kam es zu einer direkten politischen Zusammenarbeit durch Lieferung auch von vertraulichem Material." Frank gab zu, dass er dadurch Hochverrat beging. Nach der Unterredung Henleins mit Hitler am Obersalzberg (Frank gibt das Datum dieser Unterredung nicht, aber aus dem Inhalt seiner Aussage ergibt sich, dass diese Unterredung Ende August 1938 stattfand), bekam die Partei direkte Auftraege von Berlin durch Konrad Henlein. Er gab weiter zu, dass diese obenbeschriebene Taetigkeit gegen den tschechoslowakischen Staat gerichtet war, dass sie hochverraeterisch war und dass sich die deutsche Gesandtschaft in Prag zu diesem Zweck zur Disposition stellte.

c) Protokoll vom 9. Oktober 1945.

A 086601

H2387 - 0007

EXTRAORDINARY ENVOY AND MINISTER PLENIPOTENTIARY
COLONEL Dr. B. EČER
CZECHOSLOVAK REPRESENTATIVE ON THE UNITED NATIONS COMMISSION
FOR INVESTIGATION OF WAR CRIMES.

3061-PS 4

c) Protokoll vom 9. Oktober 1945

In der Aussage vom 9. 10. 1945 erklaerte Frank die Rolle des sogenannten "Aufbruchskreises" auf. Der Aufbruchskreis war eine Gruppe von gewesenen nationalsozialistischen Abgeordneten mit Kasper, Krebs und Jung an der Spitze. Die nationalsozialistische Partei in der Tschechoslowakei wurde im Jahre 1933 freiwillig aufgeloest, um der amtlichen Aufloesung vorzubeugen. Einige ihrer Fuehrer sind nach Deutschland gefluechtet (siehe Seite 10 des tschechoslowakischen Originaldokumentes). Im Jahre 1937 gelang es einigen gewesenen Nationalsozialisten, die in der Tschechoslowakei verblieben waren, in die Henleinpartei einzudringen, indem einige ihrer Exponenten, unter ihnen Kasper, in die Hauptleitung der SDP aufgenommen wurden. Andere deutsche Nationalsozialisten aus der Tschechoslowakei hielten sich staendig in Deutschland auf und betrieben von dort eine Propaganda gegen die tschechoslowakische Republik. Zu diesen gehoerte besonders das gewesene Mitgleid des tschechischlowakischen Parlaments Krebs. Frank sagte, dass Krebs ein Freund ~~des~~ Fricks war und dass er deswegen in das Reichsinnenministerium eingegliedert wurde. Frank selbst hatte im Jahre 1937 die Verbindung zu dem Vorsitzenden des "Volksbundes fuer das Deutschtum im Ausland" Steinacher, mit dem er persoenlich in Deutschland zusammen kam. Frank bestaetigte, dass der "Volksbund fuer das Deutschtum im Ausland" die sudetendeutsche Partei durch Geld unterstuetzte. Das Geld uebernahm immer Henlein. Frank bestaetigte, dass der Zweck dieser Verbindung mit den deutschen Reichsstellen die Errichtung der voelkischen Einheit beiderseits der Grenze war und ~~dass es~~ die Vorbereitung fuer die Vereinigung bedeutete. Spaeter an demselben Tage ergaenzte er seine Aussage dahin, dass diese Verbindung schon seit 1933 bestand und dass im Jahre 1936 weitere Verbindung ~~sich~~ zwischen der SDP und dem Kreis um den sogenannten Reichsnaehrstand angeknuepft wurde. Aehnliche Verbindungen wurden auf dem Gebiet der Parteischulung und auf dem Gebiet des Sportes und der koerperlichen Ertuechtigung errichtet.

d) Protokoll vom 10. Oktober 1945

In seiner Aussage an diesem Tage gab Frank auf Grund der ihm vorgelegten Dokumente zu, dass Konrad Henlein von den deutschen Reichsstellen direkte Auftraege fuer Spionage bekam und dass er sie durch sudetendeutsche Personen ausfuehren liess. Er glaubt, wie er sagte, dass ein eigenes deutsches Spionagesystem in der Tschechoslowakei existierte, welches direkt aus Deutschland geleitet wurde. Im Sommer 1938 war Henlein, wie Frank sich erinnert, zweimal bei ~~dem~~ Rudolf Hess und fuhr woertlich fort: "Alle Unterredungen im Sommer 1938 zwischen Henlein und mir auf der einen und den Reichsstellen besonders Adolf Hitler, Hess und Ribbentrop auf der anderen Seite hatten den Zweck, die Reichsstellen von der Entwicklung der politischen Situation in der

H2387 - 0008

EXTRAORDINARY ENVOY AND MINISTER PLENIPOTENTIARY
COLONEL Dr. B. EČER
CZECHOSLOVAK REPRESENTATIVE ON THE UNITED NATIONS COMMISSION
FOR INVESTIGATION OF WAR CRIMES.

Tschechoslowakei zu informieren. Es kam zu ihnen auf Wunsch der Reichsstellen."

Frank erzaehlte weiter, dass er im August 1939 durch Vermittlung von Lorenz (Lorenz, SS-Obergruppenfuehrer, war Fuehrer der sogenannten "Volksdeutschen Mittelstelle" in Berlin, welche die Rolle des "Volksbundes fuer das Deutschtum im Auslande" uebernahm) eine Unterredung mit Ribbentrop hatte, welchen er genau ueber die politische Lage in der Tschechoslowakei und insbesondere ueber die Verhandlung der tschechoslowakischen Regierung betreffend den Nationalitaetenstatus informierte. Zu Mittag hatte er eine Unterredung mit Hitler, an welcher Ribbentrop teilnahm. Das Ergebnis dieser Unterredung war die Zusicherung,(Frank sagte nicht von wem) dass die Politik der SDP in der Tschechoslowakei genehmigt werde und dass das Reich die Loesung der sudetendeutschen Frage durchsetzen werde. Frank erklaerte ausdruecklich, dass diese Reise zu Ribbentrop und Hitler eine geheime war, von welcher nur Henlein wusste. Frank bestaetigte weiter, dass er durch diese Verhandlungen gegen die Gesetze der Republik verstiess. Er fuegte woertlich hinzu:" Auf Frage erklaere ich, dass ich mich des Verrates bewusst bin, welchen die Partei und ihre ganze Hauptleitung durch Empfang von Geld aus Ausland fuer staatsfeindliche Aktionen beging."

e) Protokoll vom 12. Oktober 1945

Inseiner Einvernahme am 12. Oktober 1945 schilderte Frank die Reise einer grossen Mehrheit der Parteileitung zu dem Parteitag der NSDAP nach Nuernberg. Konrad Henlein hatte in diesen Tagen, wie Frank bestaetigte, eine Unterredung mit Hitler und teilte dann Frank mit, dass Hitler und Goering einen konkreten Standpunkt zu der sudetendeutschen Frage einnehmen wuerden, was auch geschah. Frank fuhr fort:" Ich erinnere mich nur, dass beide sehr scharf und drohend gegen die Tschechoslowakei sprachen und von selbst die Loesung des sudetendeutschen Problems ankuendigten." Frank sagte weiter aus, dass nach der Rueckkehr von Nuernberg die weitere Taetigkeit der SDP bereits auf bewaffneten Aufstand eingestellt war. Er zitiert einen von Henlein am 17. September 1938 erlassenen Befehl zum Kampf gegen die Republik. Am selben Tage fluechtete Frank mit Henlein nach Deutschland und beide leiteten von dort alle Aktionen gegen die Republik. Er schilderte die Taetigkeit und die Aktionen des sudetendeutschen Freikorps, welchem, wie Frank bestaetigte, Offiziere der SS, SA und NSKK zugeteilt wurden. Hitler ernannte Henlein zum Befehlshaber des Freikorps, Frank war sein Stellvertreter. Die zersetzende Propaganda zu dieser Zeit besorgte das Propagandaministerium. Waffen wurden aus Deutschland in die Tschechoslowakei geschmuggelt.

A 086603

H2387 – 0009

3061PS 6

EXTRAORDINARY ENVOY AND MINISTER PLENIPOTENTIARY
COLONEL Dr. B. EČER
CZECHOSLOVAK REPRESENTATIVE ON THE UNITED NATIONS COMMISSION
FOR INVESTIGATION OF WAR CRIMES.

Frank ergaenzte seine Angaben dahin, dass damals der Fuehrung des Freikorps voruebergehend ein Oberst oder Oberstleutnant der deutschen Wehrmacht als Verbindungsoffizier zugeteilt wurde. Er beschreibt dann die Ereignisse nach dem Muenchener Vertrag. Er war bei einer grossen Kundgebung in Karlsbad anwesend, bei welcher Hitler erklaerte:" Fuer Euch Sudetendeutsche war die Nation bereit, das Schwert zu ziehen."

f) Protokoll vom 15. Oktober 1945.

Frank schilderte, wie die Besetzung des sogenannten Sudetengebietes verlief, wie die Henleinpartei in die NSDAP durch Hess eingegliedert wurde, wie der Neuaufbau der Partei genau nach dem deutschen Muster durchgefuehrt wurde und wie schliesslich in dem Sudetengebiet die verschiedenen Naziorganisationen wie SS, SA,NSKK, NSFK, HJ, BDM, aufgebaut wurden. Frank nannte die Namen von Sudetendeutschen, die an die Spitze der verschiedenen Parteiorganisationen gestellt wurden. Er beschrieb dann die Wahlen im Sudetengebiet in den Reichstag, die am 4. Dezember 1938 ausgeschrieben wurden. Schliesslich schilderte er den Aufbau der reichsdeutschen Staatsverwaltung in dem Sudetengebiete mit Henlein als Reichskommissar an der Spitze. Er bestaetigte, dass die Mehrzahl der fuehrenden Posten von reichsdeutschen Beamten uebernommen wurden. Er erwaehnte auch, wie die Bevoelkerung der tschechischen Gebiete, welche in Widerspruch mit dem Muenchener Vertrag von den Deutschen besetzte, wurden, behandelt wurde. Er sagte:" Auch fuer das tschechische Sprachengebiet wurden deutsche Beamten eingesetzt. Die Mehrzahl der tschechischen Schulen wurden geschlossen und die tschechischen Kinder wurden in deutsche Schulen geschickt. Alle Anschriften in tschechischer Sprache wurden beseitigt, einen Minderheitsschutz fuer die tschechische Bevoelkerung gab es nicht."

Als Frank von dem Untersuchungsbeamten erinnert wurde, dass Hitler wiederholt erklaerte, er wolle keine Tschechen, sagte Frank aus:" Ich gebe an, dass durch die Einverleibung von rein tschechischen Gebieten, wie die Umgebung von Domazlice, Plzen und Turnov er (er meint Hitler) in keiner Weise seinen Erklaerungen nachkam."

Er schildert dann das Terrorsystem, welches gegen die Tschechen und gegen die Juden in den besetztem Sudetengebiete eingefuehrt wurde. Schliesslich beschrieb er die Vorbereitungen zu der endgueltigen Besetzung des Restrs von Boehmen und Maehren im Maerz 1939 und ueber die Zusammenarbeit mit den tschechischen Faschisten zu diesem Zwecke. Er charakterisiert diesen letzten Akt Hitlers folgender Weise:" Obwohl Hitler erklaerte, dass er keine Tschechen im Reiche wolle, hatte er durch diese Besetzung

A 086604

H2387 – 0010

3061-PS 7

EXTRAORDINARY ENVOY AND MINISTER PLENIPOTENTIARY
COLONEL Dr. B. EČER
CZECHOSLOVAK REPRESENTATIVE ON THE UNITED NATIONS COMMISSION
FOR INVESTIGATION OF WAR CRIMES.

der tschechoslowakischen Republik seine Erklaerung entweiht und verletzt." Und Frank fuegte weiter hinzu:" Wie alles, was Hitler unternahm, wurde auch diese Aktion von der Bevoelkerung (Frank meint die deutsche Bevoelkerung) mit Begeisterung aufgenommen und die Bevoelkerung half dabei." Er schilderte dann den Einmarsch der deutschen Truppen am 15. Maerz 1939 in Boehmen und Maehren und die Ankunft Hitlers, welcher, wie Frank aussagte, von Lammers, Frick, Stukart, Himmler, Daluege, Heydrich, Keitel, Brauchitsch und anderen Generaelen bereitet war. Frank wurde mit Henlein und Hoeppner zu Hitler in den Salonwagen gerufen. Am 16. Maerz war er, wie er aussagte, zufaellig in einem Zimmer anwesend, wo Ribbentrop die Proklamation und die Errichtung des "Protektorates" durch den Rundfunk verlas und fuegte hinzu:" Nachtraeglich habe ich erfahren, dass ihre Formulierung in der Nacht vom 15. auf 16. Maerz 1939 von Hitler zusammen mit Frick, Stuckart und Ribbentrop ausgearbeitet wurde." Er schildert dann, wie er zwischen dem 17. und 19. Maerz 1939 nach Wien zu Hitler ins Hotel Imperial befohlen wurde. Er wurde vormittag zusammen mit Neurath von Hitler empfangen. Frank fuhr fort:" Dort teilte uns Hitler mit, dass er Neurath zum Reichsprotektor und mich zu seinem Staatssekretaer bestelle." Frank sagte weiter aus, dass Neurath Hitler direkt unterstellt wurde. Er selbst, Frank, habe den Posten des Staatssekretaers angenommen, obwohl dies gegen das Prinzip der Selbstbestimmung, welches er bis zum 1. Oktober 1938 verteidigte, verstiess. Er tat es, weil es Hitlers Befehl war. Spaeter erfuhr er, wie er sagte, dass Hitler gegenueber Hacha erklaerte, dass entweder ein Schutzvertrag in der Form eines Protektorates geschlossen werden muesse oder die deutschen Truppen in die Tschechoslowakei einmaschieren wuerden, wozu diese bereit seien.

Frank aeusserte sich ueber die Besetzung der Tschechoslowakei im Maerz 1939 und ueber die Errichtung des Protektorates wie folgt:" Der Abschluss des Schutzvertrages zwischen Hitler und Hacha und Errichtung des Protektorates sowie die Errichtung einer selbstaendigen Sbwakei mit einem selbstaendigen Schutzvertrag Reich -Slowakei- stellt eine reine politische Machtaktion dar und widerspricht allen Gesetzen, weil Hacha nach den tschechoslowakischen Gesetzen nicht berechtigt war, ohne Anhoeren des noch tagenden Parlaments einen solchen Pakt mit Hitler abzuschliessen."

"Ich bin mir dessen bewusst, dass meine Ernennung zum Staatssekretaer ein einseitiger politischer Akt Hitlers war und dass die Errichtung des Protektorates ohne Ruecksicht auf Muenchen, Voelkerbund, den Vertrag ueber den Minderheitsschutz usw.

A 086605

EXTRAORDINARY ENVOY AND MINISTER PLENIPOTENTIARY
COLONEL Dr. B. EČER
CZECHOSLOVAK REPRESENTATIVE ON THE UNITED NATIONS COMMISSION
FOR INVESTIGATION OF WAR CRIMES.

2.) Protokoll vom 12. November 1945 mit Frau Milada RADLOVA, geb. Hachova, Tochter des gewesenen verstorbenen sogenannten Staatspraesidenten Dr. Emil Hacha. (aufgenommen beim Ministerium des Innern).

Frau RADLOVA wurde ueber die Reise Hachas am 14. Maerz 1939 nach Berlin und ueber seine Unterredung mit Hitler einvernommen. Sie schildert die Abreise ihres Vaters, in dessen Begleitung sie sich befand, und seine Ankunft in Berlin, wo sie in einem Hotel abgestiegen sind und sagte unter anderem aus:" Mein Vater hat mir nie eine zusammenhaengende Darstellung seiner Unterredung mit Hitler gegeben. Von seinen muendlichen Bemerkungen habe ich nur erfahren, dass Goering meinem Vater bei seinem Besuch bei Hitler in der Nacht vom 14. zum 15. Maerz 1939 sagte, dass es ihm sehr leid tun wuerde, wenn er gezwungen sein sollte, eine so schoene Stadt zu zerstoeren, falls mein Vater keine Zustimmung zur Okkupation der Tschechoslowakei durch die deutsche Armee geben sollte und falls die tschechoslowakische Armee sich mit Waffen den Okkupanten entgegenstellen sollte. Das was Hitler meinem Vater -Dr. Hacha- gesagt hat, habe ich nicht erfahren. Mein Vater sagte mir erst spaeter, dass es ein grosser Schlag vom Himmel fuer ihn war, als er erfahren hat, dass Boehmen und Maehren von Deutschen besetzt ~~werden sein~~ sollen. Mein Vater hat naemlich zuerst geglaubt, dass seine Reise die Slowakei betrifft, da es bekannt war, dass manche Slowaken, wie zum Beispiel Tuka, Sano, Mach usw. ~~ei~~ die Slowakei staatsrechtlich selbstaendig machen wollen. Mein Vater hat erst in Berlin nach seiner Ankunft, d.h. am 14. Maerz 1939, erfahren, dass an diesem Tage Maehrisch Ostrau von Deutschen besetzt wurde. Er hat auch gesagt, dass sich Hitler sehr aufgeregt hat, dass mein Vater so spaet nach Berlin gekommen war.

3.) Protokoll vom 12. November 1945 mit Dr. August Popelka dem gewesenen Vorstand der Kanzlei des sogenannten Staatspraesidenten Hacha.

Dr. Popelka sagte aus, dass er ueber die Unterredung zwischen Hitler und Hacha in der Nacht vom 14. auf den 15. Maerz 1939 aus einem Schriftstueck erfahren hatte, welches Dr. Hacha selbst verfassen liess und eigenhaendig unterschrieb. Dieses Schriftstueck wurde als Geheimdokument in einem besonderen Schrank aufbewahrt. Dr. Popelka als Vorstand der Praesidentenkanzlei hatte Zutritt zu diesem Schrank und hat das Dokument gelesen. Er erinnert sich gelesen zu haben, dass Hacha auf dem Besuch bei Hitler bis

A 086606
H2387 – 0011

H2387 - 0012

EXTRAORDINARY ENVOY AND MINISTER PLENIPOTENTIARY
COLONEL Dr. B. EČER
CZECHOSLOVAK REPRESENTATIVE ON THE UNITED NATIONS COMMISSION
FOR INVESTIGATION OF WAR CRIMES.

BOGI -PS 9

2 Uhr in der Nacht warten musste. Das Zimmer, wo er empfangen wurde, war mit blendendem Licht beleuchtet. Hitler war umgeben von einer groesseren Anzahl von Militaers. Hacha repruduziert in dem Schriftstueck einen Ausspruch Goerings des Inhalts, dass, wenn Hacha nicht die Bedingungen akzeptiere, die ihm bezueglich der Besetzung von Boehmen und Maehren vorgelegt wurden, er, Goering, Prag von der Luft aus angreifen und vollkommen vernichten werde, um England und Frankreich ein warnendes Beispiel zu geben, damit diese Staaten sehen, was mit ihren Staedten geschehen wuerde, wenn sie sich in den Krieg einlassen. Hacha begann die Unterredung mit Hitler mit der slowakischen Frage. Hitler reagierte nicht darauf und antwortete Hacha, dass er bereits den Befehl gegeben habe, dass deutsche Truppen um 6 Uhr in der Frueho des 15. Maerz Boehmen und Maehren besetzen. Hitler legte dann die Bedingungen vor, ~~die~~ die Hacha akzeptieren solle, Hacha machte Einwendungen. Das half aber nichts. Aus dem Schriftstueck Dr. Hachas war ersichtlich, dass er zur Unterschrift des Dokuments ueber den deutschen Schutz gezwungen wurde, dass er um den Schutz nicht freiwillig ersuchte und das Dokument unter einem psychischen Druck unterschrieb. Dr. Popelka fuhr fort:" In dem Schriftstueck, wie ich mich erinnere, stand, dass Dr. Hacha waehrend seines Besuches bei Hitler geistig so aufgeregt war, dass er einen Anfall bekam und der anwesende Leibarzt Hitlers ihm Injektionen gab. Aus dem Schriftstueck und aus spaeteren Bemerkungen, die Hacha vor mir machte, habe ich den Eindruck, dass auf Dr. Hacha von Hitler und Goering mittels Drohungen gegen das tschechische Volk ein Druck ausgeuebt wurde und dass ihm nicht die Zeit gegeben wurde, die Sache zu ueberlegen oder sich mit den Regierungsfaktoren ordentlich zu beraten.

4.) Protokoll vom 19. November 1945 mit Dr. Josef Kliment gewesenen politischen Referenten von Dr. Emil Hacha beim Innenministerium in Prag.

Dr. Kliment sagte aus, dass er Dr. Hacha nach Berlin als Beamter seiner Kanzlei begleitete. Bei der Unterredung Dr. Hachas mit Hitler war er nicht anwesend. Er kann sich auf Mitteilungen erinnern, die Dr. Hacha gleich nach seiner Rueckkehr von der Reichskanzlei gegen 1/2 5 Uhr frueh am 15. Maerz 1939 ihm und den anderen tschechischen Persoenlichkeiten im Hotel Adlon machte. Dr. Hacha hat bei seinem Besuch bei Hitler zuerst das Problem der Slowakei loesen wollen. Hitler hat Hacha angehoert und dann hat er nur gesagt, dass die Frage der Slowakei nicht ein Gegenstand seines Interesses sei. Er habe sich entschlossen, die tschechischen Laender von 6 Uhr frueh angefangen durch die Wehrmacht zu besetzen, damit so der Frieden in Mitteleuropa sichergestellt wird. Er fuegte hiezu, dass sein Entschluss unveraenderlich sei. Dann ist zu Dr. Hacha Goering ~~bei~~getreten und sagte

H2387 – 0013

3061-PS 10

EXTRAORDINARY ENVOY AND MINISTER PLENIPOTENTIARY
COLONEL Dr. B. EČER
CZECHOSLOVAK REPRESENTATIVE ON THE UNITED NATIONS COMMISSION
FOR INVESTIGATION OF WAR CRIMES.

ihm:" Mein Amt ist schwer, ich habe gar nichts gegen ihre schoene Stadt, wenn ihr aber gegen den Entschluss des Fuehrers irgend etwas machen wollt, besonders falls ihr versuchen solltet, Hilfe vom Westen zu verlangen, waere ich gezwungen, der Welt die hundertprozentige Wirksamkeit meiner Luftwaffe zu zeigen." Dr. Hacha teilte seiner Begleitung weiter mit, dass er erst nach dieser weitgehenden Drohung, die an die ganze Nation gerichtet war, sich entschieden habe, die ihm vorgelegte bereits fertige Erklaerung betreffenden Schutz der tschechischen Laender und des tschechischen Volkes durch den Kanzler des Deutschen Reiches zu unterschreiben.

Dr. Kliment fuhr woertlich fort:" Es ist mir als dem unmittelbaren Teilnehmer jener Tage klar, dass in der Schicksalsnacht Hitler, Goering und die anderen Anwesenden, besonders aber auch Ribbentrop sich staerksten Druckes bedienten, der gegen den Sprecher eines Volkes anzuwenden moeglich ist, d.h. der Drohung, die Hauptstadt Prag von der Luft aus vollstaendig zu zerstoeren. Nur Grauen vor Repressalien, die dem tschechichen Volk angedroht wurden, hat nach meiner Ueberzeugung Dr. Hacha bewogen, sich dem Diktate Hitlers zu beugen.

Dr. Hacha bestaetigte, dass er waehrend der Unterredung mit Hitler eine staerkende Injektion bekommen habe, obzwar er dagegen protestierte.

Ueber Ribbentrops Teilnahme an den Ereignissen um den 15. Maerz 1939 sagte Kr. Kliment woertlich aus:" Was Ribbentrop betrifft, ausser seiner perfiden Rolle die er gespielt hat bei der Ueberreichung des eigenmaechtigen Erlasses ueber die Errichtung des Protektorates -ich kann mich noch heute erinnern, in welch einer herrischen und beleidigenden Art er sich auf der Burg benahm.

Ich kann ueber einen weiteren Treubruch berichten, den er gegen das tschechische Volk begangen hat. Er hat Dr. Hacha versichert, dass es ihm in den tschechischen Laendern unmoeglich gemacht wird, dass ein Sudetendeutscher irgendwelche Repressalien gegen die tschechische Bevoelkerung anwenden koenne. Anstatt dessen ist es bekannt, dass in das wichtigste Reichsamt in den tschechischen Laendern der gewesene Sudetenabgeordnete und der Hauptfeind der tschechischen Bevoelkerung K.H.Frank eingesetzt wurde. Und Ribbentrop,trotz seines Versprechens und seiner entscheidenden und offen gezeigten Teilnahme an allen erwaehnten Ereignissen unternahm nichts, um sein Versprechen zu halten.

A 086608

H2387 – 0014

3061-PS 11

EXTRAORDINARY ENVOY AND MINISTER PLENIPOTENTIARY
COLONEL Dr. B. EČER
CZECHOSLOVAK REPRESENTATIVE ON THE UNITED NATIONS COMMISSION
FOR INVESTIGATION OF WAR CRIMES.

5.) Einvernahme von gewesenen slowakischen politischen Fuehrern.

Folgende Personen, die in der Fuehrung des sogenannten " Unabhaengigen slowakischen Staates" waren, wurden einvernommen:

a) Dr. Josef Tiso, gewesener Staatspraesident, einvernommen durch das Kreisgericht Bratislave am 19. November 1945.

b) Dr. Vojtech Tuka, gewesener Minister, einvernommen durch Beamte des Innenministeriums (Abteilung fuer politischen Nachrichtendienst).

c) Alexander Mach, ehemaliger Minister, einvernommen durch das Kreisgericht Bratislave am 19. November 1945.

d) Dr. Mikulas Pruzinsky, einvernommen durch das Kreisgericht Bratislave am 19. November 1945.

e) Aladar Kocis, einvernommen durch das Kreisgericht Bratislave am 19. November 1945.

Gegenstand der Einvernahme war:

Die Beteiligung der Naziverschwoerer an der Losreissung der Slowakei von der tschechoslowakischen Republik, durchgefuehrt am 14. Maerz 1939.

Alle Zeugen bestaetigten, teils aus persoenlicher Erfahrung, teils auf Grund das von ihnen zugekommene Information folgende Tatsachen:

a) Dass Hitler, Ribbentrop, Goering und andere Nazifuehrer in den Tagen um den 13. Maerz 1939 von den slowakischen politischen Fuehrern die Proklamierung des "Unabhaengigen slowakischen Staates" verlangten.

b) Dass Hitler, Ribbentrop, Goering und andere zur selben Zeit in verschiedener Form mit der Besetzung der Slowakei durch deutsche Truppen bis zum Flusse Vah und der Aufteilung des Restes des Slowakei unter ihren suedlichen und nperdlichen Nachbaren drohten, falls die Slowakei ihre "Selbstaendigkeit" nicht erklaeren sollten, wobei Ribbentrop Dr. Tiso in der Nacht vom 13. auf den 14. Maerz eine Frist bis 14. Maerz 13.00 Uhr stellte.

c) Dass in Bratislave von den Deutschen mit Hilfe von SS-Offizieren und in Zusammenarbeit mit dem dortigen deutschen Konsul Zwischenfaelle wie Schiessereien, Bombenanschlaege usw. organisiert wurden, um den Einmarsch deutscher Truppen

A 086609

H2387 - 0015

3061-PS 12

EXTRAORDINARY ENVOY AND MINISTER PLENIPOTENTIARY
COLONEL Dr. B. EČER
CZECHOSLOVAK REPRESENTATIVE ON THE UNITED NATIONS COMMISSION
FOR INVESTIGATION OF WAR CRIMES.

zu rechtfertigen.

Ich ueberreiche das vorliegende Dokument im Namen der tschechoslowakischen Regierung und beehre mich mitzuteilen, dass meine Regierung es sich vorbehaelt, den Anklaegern rechtzeitig weiteres dokumentarisches Material vorzulegen.

Oberst Dr. B. Eder

Dr. B. Eder

Ausserordentlicher Gesandter und
Bevollmaechtigter Minister,
Vertreter der tschechoslowakischen Republik bei der
Kommission der vereinten Nationen fuer Untersuchung
von Kriegsverbrechen
Vorsitzender der tschechoslowakischen Delegation
im Nuernberger Prozess.

A 086610

H2387 - 0016

3061-PS

EXHIBIT U.S.A. 126 (3061-PS)

It-2387

EXHIBIT U.S.A.

126

(3061-PS)

A 086598

H2387 - 0017